

praktizieren, werden sie vom Teufel verfolgt, gegen den sie sich als rechtgläubige Christen verteidigen müssen.

Die Manifeste vom 18.–20. April 1420

I.

Auf der Prager Burg fand vom 18. bis zum 20. April 1420 eine hussitische Versammlung statt. Ob sie mit dem Aufruf des Manifests vom 3. April zusammenhängt, ist kaum zu beantworten³³. Zuvor war der Oberstburggraf Čeněk von Wartenberg in Prag eingetroffen³⁴. Er kam aus Breslau, wo er Zeuge sowohl der Kreuzzugsverkündigung durch den päpstlichen Legaten als auch der gewalttätigen Entschlossenheit Sigismunds, die böhmische „Ketzerie“ auszurotten, geworden war. Čeněk, eigentlich in seiner Haltung zu Sigismund schwankend und eher auf einen friedlichen Ausgleich bedacht, war entschlossen zu handeln. Ein Teil des böhmischen Adels mußte befürchten, nach einer Herrschaftsübernahme Sigismunds als böhmischer König die aus der Säkularisation der Kirchengüter gewonnenen Vorteile zu verlieren³⁵ und die erreichte politische Position einzubüßen. Genausowenig war

33) Vgl. zu dieser vieldiskutierten Versammlung ŠMAHEL, *Revoluce* 3 (wie Anm. 3) S. 37 ff.; knapp HLAVÁČEK, *Sněmy* (wie Anm. 7) S. 77 f., und MEZNÍK, *Praha* (wie Anm. 16) S. 239 ff., der sie als eher bescheiden ansieht, weil damals kaum Zeit geblieben sein soll, ein großes Treffen zu „organisieren“. Gegen ein solches spricht weniger eine mangelnde Mobilität noch ein schlechter Informationsfluß – beides war damals durchaus ausgeprägt bzw. effektiv (vgl. neuestens FAULSTICH, *Medien* [wie Anm. 8]) – als vielmehr die Intitulatio des Manifests. Wären noch andere der höchsten Landherren eingetroffen, hätten sie doch ihre Namen in der Intitulatio hinterlassen. Zumindest nach den Datierungszeilen dürfte das Treffen auf der Prager Burg stattgefunden haben, was bisher kaum beachtet wurde. Die Dauer der Versammlung ergibt sich vorläufig aus den Ausstellungsdaten der an dieser Stelle diskutierten Manifeste. Daß diese Versammlung auf das Manifest vom 3. April zurückgeht, erwägen z. B. HLAVÁČEK (ebd.) und BARTOŠ, *Manifesty* (wie Anm. 5) S. 255.

34) Zu Čeněk Ivana RAKOVÁ, Čeněk z Vartenberka (1400–1425), *Sborník Historický* 28 (1981) S. 57–99, hier S. 70 ff. Čeněk war seit Ende Dezember Mitglied einer von Sigismund eingesetzten dreiköpfigen provisorischen Regierung des Königreichs.

35) Diese traditionelle Ansicht ist von RAKOVÁ, Čeněk (wie Anm. 34) S. 83 ff., für Čeněk korrigiert worden. Er hat aus seiner Parteinahme für den gemäßigten Hussitismus keine offensichtlichen Vorteile bezüglich seines Güterbesitzes gezogen, mußte aber trotzdem politische Repressalien befürchten.